# Tauns-Zeitung.

# Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Berniprecher G.

Selkheimer und Sornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Ferniprecher 44.

en allen Wochentagen abends.
Montag, Mittwoch und Freitag
mindeftens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindeftens zwei Seiten

Bezugspreis einschließt. bes Illustr. Sonntagsblattes: ins Hans gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).

Anzeigenpreis: 10 Big., fur ausmartige Ameigen 15 Pig., Reffamen im Terteil 35 Big. fur bie einfache Betitzeile, tabellarifcher Sap wird boppelt berechnet. Bei wieberholter Aufnahme von unverandertem Sap Breisermäßigung.

Annahme für größere Anzeigen fpateftens bis vorm. 9 Uhr, für fleinere Anzeigen fpateftens bis vorm. 111/2 Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen ober an bestimmter Stelle wird innlicht berüchtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nummer 136

Ett. 7

Gefcafteftelle: Ronigftein, Sauptftrage 41

Mittwoch, den 28. Juli 1915

Drud und Berlag: Ph. Rleinbohl, Ronigftein 40. Jahrgang

## Der Krieg.

#### Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

die Italiener mit starken Berlusten abgeschlagen.

Eine Stellung bei Sokal erstürmt 3000 Gefangene.

Wien, 27. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird

#### Ruffifder Rriegefchauplat.

Seit der Erstürmung von Sofal durch unsere Truppen unde sädöstlich der Stadt um den Besitz einer Höhe gedinptt, die für die Behauptung der Bugübergänge besonders richtg ist. Gestern stürmten unsere tapferen Regimenter wie Bosition, wobei wir 20 Offiziere und 3000 Mann gesingen nahmen und fünf Maschinengewehre erbeuteten. Die Limpse nördlich Grudieszow schreiten ersolgreich sort, Sonst die Lage im Nordosten unverändert.

#### Italienifder Rriegefchauplat.

Unter dem Schutz des gestern früh eröffneten Artilleriemsenseuers griffen die Judiener das Plateau von Doberdo
m verstärtten Krästen abermals an. Der Ansturm scheiterte
uter größeren Berlusten denn je. Nach erbitterten Rahsimpsen blieben unsere Truppen an diesem neunten Schlachttet in vollem Besitz ihrer alten Kampsstellungen am Plamutande.

An den fibrigen Teilen der füstenländischen Front und kum im Karntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Besentliches ereignet.

Der Stellvertreter bes Chejs bes Generalftabs: v. Sofer, Felbmaricalleutnant.

#### Der türkische Tagesbericht. Ein französisches U-Boot versenkt.

Ronftantinopet, 26. Juli. (B. T. B. Richtamtlich.) Das piquartier teilt mit: Bormittags um 8 Uhr brachten wir

das frangösische Unterseboot "Mariotte" in ber Meerenge zum Sinken. 31 Mann ber Besatzung wurden gesangen ge-

Bei Ari Burnu warfen wir am 24. Juli Bomben und verursachten einen Brand in ben feindlichen Schutzengraben. Um 25. Juli gerftorte unfere Artillerie einen Teil ber feinb. lichen Graben und die Drahthinderniffe gegenüber unferem linfen Flügel, Gie beichog bie Stellungen und rudwartigen Berbindungen des Feindes und brachte ihm erheb-liche Berlufte bei. Bei Gebb-ül-Bahr Infanteriefeuer und Geschützfampf mit Unterbrechungen. Die feindliche Artillerie verwendet weiter Stidgasgeschoffe. Am 25. Juli nahm bei Gebb-ül-Bahr eine fleine turfische Erfundungsabteilung bes linten Flügels einen Teil der feindlichen Schützengraben fort, vernichtete die Berteidiger und erbeutete 400 Gewehre mit Munition und Gade voller Bomben. Unfere Ruftenbatterien beschoffen die Stellungen und Lager bes Feindes an der Rufte von Gedd-ul-Bahr mit Erfolg. Der Feind erwiderte ohne Birtung. Teindliche Flieger warfen Bomben auf bas Lagarett von Sali Bafcha, obgleich bas Zeichen bes Roten Halbmondes wagerecht über dem Lazarett ausgespannt und beutlich fichtbar war

An den anderen Fronten nicht Bemerfenswertes.

#### Der U-Bootkrieg. Ein amerikanisches Schiff torpediert.

London, 27. Juli. (Priv Tel d. Krff. Indirekt, zenf. Bln.) Die 29 Mann der Besatung des amerikanischen Schiffes "Leekanow" wurden in Kirkwall an Land gebracht. Als die Besatung von Bord des Schiffes gegangen war, gab das dentsche Unterseedoot ein Duhend Schüsse auf das Schiff ab, und als es nicht sant, ein Torpedo. Die Besatung wurde an Bord des Unterseedootes genommen und dort gut dehandelt. Das Unterseedoot brachte sie dis dicht vor die Orsaden-Inseln. Als sich Rauch am Horizont zeigte, muhten sich die Leute in ihre Boote begeben, und das Unterseedoot tauchte unter. Bevor die "Leesanow" angegriffen worden war, sah man in der Ferne noch zwei andere Schiffe, offendar darunter ein englisches, die ebenfalls in den Grund gebohrt wurden. Die "Leesanow" maß 1924 Tonnen und gehörte nach San Francisco.

London, 27. Juli. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg. Indireft, zenf. Bln.) Reuter meldet aus **Washington**: Die Torpedierung bes amerikanischen Schisses "Leelanow" machte in offiziellen Rreisen einen starten Einbrud. Man wünschte sich jedoch nicht zu äußern, da vorläufig nähere Einzelheiten über den Borgang fehlten und es zweiselhaft ist, ob die Torpedierung unter die letzte amerikanische Note salle. Mit Befriedigung wurde vernommen, daß die Besatzung gerettet ist.

London, 27. Juli. (Priv. Tel. d. Frff. 3tg. Indireft, zens. Bln.) Durch den holländischen Fischdampser "Herfules" wurde die neun Mann starke Besahung des norwegischen Schoners "Harbo", der mit Holz von Aristiania nach Sunderland suhr, eingebracht. Der "Harbo" wurde durch ein deutsches Unterseedoot in Brand geschossen. Der Besahung wurde füns Minuten Zeit gegeben, sich in die Boote zu begeben, sedoch wurde diese Zeit dann auf zehn Minuten verlängert. Die Besahung teilte mit, daß sie in der Nähe noch drei weitere Schisse sah, die in Brand standen. Außer der Ladung Holz hatte die "Harbo" auch Pfähle für Stollenanlagen in Bergwersen als Fracht an Bord. Die Besahung anderer Schisse wurde durch ein dänisches Dampsschiff ausgenommen. (Holz ist Bannware.)

Ropenhagen, 27. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der dänische Danwser "Rogill", von Goeteborg nach dem Anne mit Eisenbahnschwellen unterwegs, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseedoot in die Lust gesprengt worden. Die Besatzung wurde in Wilhelmshaven gesandet. (Schweisen sind Bannware.)

#### Berichiedenes aus der Kriegszeit.

#### Wie man einen Gouverneur behandelt.

Der beutsche Gouverneur von Samoa, Dr. Schulz, ist im Oftober vorigen Jahres von den Engländern zusammen mit sechzehn anderen Gesangenen seiner Kolonie nach der Insel Matuisi auf Reuseeland geschleppt worden und wird seitdem dort gesangen gehalten. Das rauhe Klima dieser Insel ist sür die Tropensonne gewohnten Kolonialdeutschen gerade Gist. Der Gouverneur besindet sich mit den andern Gesangenen, Handwerfern, Seeleuten usw. in einer etwa 240 Quadratmeter großen, sonst für den Aussenhalt von Kranken bestimmten Barade, die in Berschläge eingeteilt ist. Seinen Berschlag muß der Gouverneur selbst reinigen, sür eine angemessene Waschgelegenheit ist nicht gesorgt! Die englichen Aussichtsbeamten gesallen sich in den rüpelhastesten Quälereien diesem in ihre Hand gegebenen Deutschen gegenüber. Da können nur Gegenmaßregeln helsen!

#### Das Eiserne Kreuz.

Bon Sans Balb. (Rachbrud verboten.)

Rit einer Schnelligkeit, als besithe sie noch die Elastizität ins jungen Mädchens, war sie aus dem Bette heraus, wars notwendigsten Kleidungsstüde über und schaute vorsichtig in Fenster hinaus. Bald hätte sie die Hände über dem pse zusammengeschlagen. Herrgott, das waren ja alle ihre sieden Freunde, ausgerechnet das ganze halbe Duzend, die ein einziger sehlte. Mit dem Gewehr hatten sie an Fenster geklopst, aber nicht etwa stürmisch und drohend, went bittend und werbend, wie ein Bursche vor dem Fenseines Schakes.

Serrgott, Leute," sprach sie endlich zum Fenster hinaus, famt Ihr Euch gar nicht, bei nachtschlassenber Zeit solchen alehl zu machen. Macht, daß Ihr sortsommt. Hört Ihr bas Schießen? Unsere Soldaten kommen, sie nehmen gefangen.

Der Unteroffizier, der Deutsch sprach, verzog den großen unter seinem struppigen Schnauzbart von einem Ohr anderen und grinste: "Arme russische Soldaten wollen nade gesangen sein, haben nichts zu essen, wie bei Madam',

ellen hier bleiben."

right

uch

nde

HEU TRO

Und ein paar andere sprachen in gebrochenem Deutsch "Wollen hier bleiben bei gutter Madamm"." Die Fraumalterin aber war von dieser Respekts- und Anhänglichbezeugung gar nicht so besonders gerührt, bekam im Gemit einen roten Kopf und zürnte hestig. Sie möchten maso schnell wie möglich sortzukommen, sonst riese sie einen hen Offizier.

da sanken wie auf Kommando alle sechs tapseren Krieger bie Knie und baten himmelhoch, sie doch bloß so lange daus zu lassen, bis die deutschen Soldaten da seien. sie steel bas gute Herz der Frau Postmeisterin, sie

bebachte, baß sie den Feind schädigen würde, wenn sie sechs seiner Soldaten den eigenen Kriegern als Gefangene überantwortete, und so ließ sie die Russen in das Haus, nachdem diese ihre Schießprügel und sonstige Waffenausrüftung in dem auf dem Hofe befindlichen Holz- und Kohlenraum niedergelegt hatten.

Die Frau Postmeisterin bereute aber ihre Gutherzigseit bald barauf, als die Russen wie die Wilden ins Haus liesen und sich vor möglichen Ueberraschungen in der ungeniertesten Weise zu verbergen suchten. Zwei von den Patronen eilten sogar in das Schlafzimmer der Frau Postmeisterin und krochen unter die dort besindlichen beiden Betten. Das war der Dame aber doch zu viel, sie holte einen Kantschu und drochte ihnen, sie mit Gewalt hinauszudringen, wenn sie nicht sofort sich entsernten. Da frochen sie denn wieder hervor und marschierten in den Keller hinunter, in dem sie hinter altem Gerümpel sich verstecken.

Das Schießen wurde hestiger, der Gesechtslärm fam die Straße herauf, und der Frau Postmeisterin ward so unbehaglich zu Mut, daß sie beinahe selbst in den Keller gerannt wäre, um vor den Rugeln gesichert zu sein. Aber das ging nicht an, da unten steckten die gräßlichen Russen, und so wartete sie in ihrer Rüche, indem sie den Rasseesselsel auf den Herbeitelte. Ein trästiger Rassee half ja am besten über solche Schwächeanfälle sort.

Als es dämmerte, begann das Schießen nachzulassen und als die Sonne aufging, war Babental wieder eine deutsche Stadt. Nur die gesangenen und freiwillig zurückgebliebenen Russen, die jeht mit frohen Gesichtern den Deutschen ihre Wassen auslieserten, waren noch zurückgeblieben. Mit einem fröstigen "Bascholl!" tried die Fran Postmeisterin ihre "Einquartierung" aus dem Hause heraus, und als die Sechs unterwegs den Kassechuft schnupperten und zur Küche hineinwollten, verwehrte sie ihnen mit erhobenem Kantschu den Weg. "Beinahe sah es aus, wie der Erzengel vor dem Parabiese," sagte sie später, als sie davon erzählte. "Aber das

hatte diesen Mostowitern wohl so passen können, sich von mir noch zuguterleht beim Kassee bedienen zu lassen. Ritschewo und Bascholl."

Nach dieser Befreiung seiner Stadt vom Feinde erklärte sich Bärgermeister König damit einverstanden, daß seine älteste Tochter Kläre, wie sie gewünscht hatte, als Krankenpslegerin nach dem Westen gehen dürse. Der Offiziersstellvertreter Wishelm Jegusch, der im Kathaus mit vorsprach, dat scherzweise, den Hormisten Elias Halmson zu grüßen, wenn sie der in Feindesland träse. Aber das junge Mädchen schüttelte den Kopf: "Ich möchte den jungen Wenschen nicht im Lazarett tressen. Und zur Front komme ich ja doch wohl nicht."

Das Infanterie-Regiment, zu bessen Musitsapelle Elias Halmson gehörte, war aus Brüssel ausgerückt, nach der französischen Grenze zu, wo sie, wie die Leute schon vernommen hatten, voraussichtlich zuerst auf die Engländer stoßen würden. Die Freude auf dieses Zusammentressen war groß, es machte nichts, daß erzählt wurde, die Rerle seien zäh und schlügen sich gut. Es waren noch die Rerntruppen der britischen Urmee, Nachschub und sarbige Hilfstruppen waren noch nicht darunter. Umso besser, sagten die Leute; wenn sie mit den besten seindlichen Regimentern aufräumten, dlieb nachher weniger blutige Arbeit.

Unter anseuernden Musikweisen und Gesang marschierte das Regiment noch dahin. Ravallerie freuzte den Weg. Unter einem jungen Offizier an der Spihe erkannte Elias Halmsson den Leutnant Rudolf Warnide, den Sohn des Gutspächters und den Better von Elise. Das war ein bekanntes Gesicht aus der Heimal, und wenn auch der Offizier zu schnell vorüberschrift, um den jungen Landsmann erkennen zu können, Elias freute sich doch.

In einem großen belgischen Dorfe machte das Regiment am Abend Halt. In den Reihen der Dorfbewohner fiel der Blid des jungen Musikers plötzlich auf ein finsteres, haßerfülltes Gesicht, das in ihm eine Erinnerung wachrief. Und

#### Eine neue Friedensaktion des Papites.

Berlin, 27. Juli. (Briv. Tel. b. Frif. 3tg.) Ein romifcher Brief des Dr. Franco Franchi an "A B C" vom 18. Juli teilt mit: Rarbinal Andan Gasquet (englischer Benediftiner), der die infime Freundschaft des Papite's genießt und dem es gu verbanten ift, bag fich jest ein englischer Bertreter beim heiligen Shible befindet, hat fich babin ausgesprochen, bag fich ber Papft trot bes Migerfolges einiger feiner früheren Unregungen mit der Borbereitung einer Aftion größeren Umfanges beschäftige, bei ber ber gesamte Spiffopat ber friegführenden Staaten einmutig und organifiert mitwirfen folle, Die Aftion foll auf die Erreichung eines Baffenftillftandes hinauslaufen. Gingelheiten bes Planes, deren in die Mugen fpringende Schwierigfeiten ben Papit nicht abichreden, feien noch nicht befannt geworben, boch werbe die Belt balb von bieser neuen Initiative des Papstes im Sinne des Friedens horen. Diese Nachricht ist auch durch Kardinal Daffi, Erzbifchof von Bifa, beftätigt worben, ben ber Papft ju einer Befprechung über Gingelheiten nach Rom berufen hat. Maffi charafterifiert bas Projett als "ebenso grandios wie fuhn, wurdig eines apostolischen Geiftes, bem bas Bewußtsein ber Rraft seiner ungeheuren Autorität innewohnt, allerdings in der Umsetzung in die Wirklichteit ein wenig gefährlich."

#### Die Räumung Polens und Littauens.

Rriffania, 27. Juli. (Briv.-Tel. d, Frff. 3tg., Ctr. Frff.) Soeben erfährt "Uftenposten" aus Paris, dort sei amtlich aus Betersburg gemeldet, daß auf Besehl des Generalstabs die bürgerliche Bevölferung die Städte Wilna, Grodno, Rowno und Bialostof verlassen habe und in Warschau und Riga samtliche Hospitäler, Gefängnisse und Schulen geräumt werden.

#### Briefverkehr mit den deutschen Bivilgefangenen in Rugland.

Rach einer Entscheidung der russischen Regierung ist den deutschen Zivilgesangenen in Rußland der Briesverschr mit der Heimal untersagt, weil sie sich nicht in Konzentrationslagern befinden, sondern nur gezwungen sind, in den ihnen angewiesenen Ortschaften zu leden, und daher ihr Bostwerschr den allgemeinen Bestimmungen zu unterwerfen ist. Hiernach können aus Deutschland Postsendungen an diese Bersonen sortan nicht mehr unmittelbar nach Art der Kriegsgesangenensendungen, sondern nur noch durch Wittelspersonen (Kotes Kreuz usw.) auf dem Umwege über das neutrale Ausland verschildt werden, wobei es noch zweiselhaft ist, ob die Sendungen die Abressaten erreichen werden.

#### Italienische Truppentransporte.

NO CHARLEST COLDEN

Chiaffo, 27. Juli. (Priv. Tel. d. Frkf. 3tg., Ctr. Frkf.) Der Güterverschr im Kreis Benedig ist bis zum 2. August ganz eingestellt, was auf bevorstehende große Truppentransporte schließen läßt.

#### Die Besamtverlufte der Englander.

London, 27. Juli. (Priv. Tel. d. Frif. 3tg. Indirekt. 3ens. Frif.) Die englischen Gesamtverluste werden offiziell angegeben auf 4000 Offiziere tot, 8330 Offiziere verwundet, 1383 vermißt, serner 57 384 Mannschaften getötet, 188 190 verwundet und 62 502 vermißt.

#### Englands Antwort auf die amerikanische Note.

Amfterdam, 27. Juli. (Priv. Tel. b. Frif. 3tg., genf. Grff.) "Reuter" meldet aus Bafbington: In ber englischen Antwort auf die letzte amerifanische Rote wird, wie bereits furg mitgeteilt, bargelegt, daß sich Großbritannien stets an die Grundfage des Bolferrechts hielt und daß, wenn die neutrale Regierung Beschwerden habe, diese vor den Gerichten oder eventuell vor einem Schiedsgericht ausgetragen werben fonnten. Beiterhin wird in ber Rote bargelegt, bag wenn ein neutrales Land jur Operationsbasis gegen eine friegführende Ration gemacht werbe, die anderen Kriegsführenden bas Recht hatten, diefes Land zu blochieren. Die Aftion ber Bereinigten Staaten bei ber Blodabe von Bermuda mabrend des amerifanischen Bürgerfrieges wird als Beispiel dafür angeführt, weshalb Großbritannien berechtigt fei, zu verhindern, daß Guter aus ben Bereinigten Staaten Deutschland über Danemart, die Riederlande und Schweden erreichen. In ber Antwort wird weiterhin erflart, bag ber einzige Beg, um die wirfliche Bestimmung von Gendungen aus ben Bereinigten Staaten an neutrale Lanber in ber Nachbarichaft Deutschlands zu versichern, darin bestehe, daß ber Empfang diefer Gendungen bem normalen Berbrauch biefer neutralen Lander entspreche,

#### Lokalnadrichten.

\* Königstein, 28. Juli. Die hiefige Jugendwehr wird sich am Sonntag nach Homburg zur Teilnahme an der Fahnenweihe der dortigen Jugendwehr begeben.

\* Ein hiefiger Schloffer erlitt auf feiner Arbeitsftelle in Sochit geftern einen ernfthaften Unfall und mußte in das

bortige Krankenhaus gebracht werden.

\* Der Jahrestag des Kriegsbeginns hat dem kgl. Konsisterium Berankassung gegeben, den Geistlichen nahezulegen,
daß sie den Gottesdienst des 1. August in entsprechender

Beise ausgestalten.

• Nur nicht den Humor verlieren! Ein in hiesiger Gegend gut bekannter Sensal, der jeht als Landstürmer im Felde steht, schreibt uns von dort in bester Stimmung und unter Berwechslung des Schiehzewehrs mit der altgewohnten Anund Berkanfsliste: "Bin eben in Unterhandlung mit Berdun und glaube dies bald zum Klappen zu bringen." Also er ist immer noch "bei's Geschäft" und kann man ihm zu dessen Ge-

lingen gewiß vollen Erfolg wunfchen. . Auf Beschluß bes Rreisausschusses ift die Landwirtichaftliche Bentral-Darlehnstaffe fur Deutschland, Giliale Franffurt a. Main, als Rommiffionarin für ben Auftauf und die Uebernahme bes zu Gunften bes Rommunalverbandes Oberlaunus, beichlagnahmten Brotgetreibes (Roggen und Beigen) ausersehen worben. Bei bem Auffaufsgeschäft foll gemäß dem § 23 ber Bunbesratsverordnung ber im Rreis anfaffige Getreibehandel nach Möglichkeit beschäftigt werden. Es fommen nur folche Sandler in Frage, die mahrend ber legten 5 Jahre in ben Gemeinden bes Obertaunusfreises Getreibe aufgefauft haben und nachweislich ausreichendes Sachverständnis befigen. Rur folde Bewerber wollen fich am Montag, ben 2. August, nachmittags 3 Uhr, in ben oberen Räumen des Börfen-Restaurants (Thomasbrau) zu Frankfurt am Main neue Borfe melben, wo bie naheren Bedingungen ufw. befanntgegeben werben.

\* Die Höchstpreise für Getreibe sind vom Bundesrat wie solgt sestgeseht worden: Der Preis für die Tonne inländischen Roggens aus der Ernte 1915 darf beim Bertause durch den Erzeuger nicht übersteigen in Rassel 225 M. Frankfurt a. M. 230 M. Mannheim 230 M. Der Höchstpreis für die Tonne

inländischen Weizens aus der Ernte 1915 ist 40 Mat hie als der Höchstpreis sür die Tonne Roggen. Für Hain wie Gerste inländischer Ernte darf der Preis beim Bersauf wie den Erzeuger 300 M nicht übersteigen. Bei Hasen ich der Preis sür Wengen, die die zum 1. Oftober d. Illiefert werden, um 5 M für die Tonne. Die Preise sür Neutral Weizen behalten Giltigseit die Ende 1915; von de erhöhen sie sich am 1. und 15. seden Monats um 1,50 M die Tonne.

\* Aushebung des Berbotes des Borverlaufs neuer Ern Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner gestrigen Ausseine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach des w 12. Juni 1915 erlassene Berbot des Borverlaufs der Ern des Jahres 1915 zurückgenommen ist. (H. Krbl.)

Regierungsprafident Dr. v. Meifter erlagt eine Ben nung, in ber es beißt: Der Ausschant und Aleinhanbe .. Branntwein (einschlieglich Lifer) ift an Gonn- und Tom gen ganglich, am vorhergebenden Tage von mittags 3 116 ab und am barauffolgenden Tage 10 Uhr pormittags to boten. Dasfelbe gilt für ben Berfauf aus Automaten ausschließlich Branntwein verschänfenden Birtichaften if Ausschant und Rleinhandel auch an ben übrigen Tagen abends 8 Uhr bis zum nächsten Bormittag 10 Uhr unter Borftebende Beftimmungen finden feine Unwendung den Berfauf von Branntwein oder Spiritus burch thefen ju Seilzweden. Der Berfauf von Branntwein Lifor an Angetrunfene ift unterfagt. Der Ausschant . Bertauf von Branntwein und Litor ift verboten: an Da personen auf deren Transport nach dem Kriegsschauplan am Tage por ihrem Abmarid, an verwundele, frante e in der Genefung befindliche Militarpersonen, besonders die, die in Lazaretten und Genefungsheimen untergen find, an Mannichaften und Unteroffiziere bes Beurland jtandes am Tage der Kontrollversammlung und an die Mufterung und Aushebung fich ftellenden Behrpflich am Tage ihrer Gestellung wie am Tage zuvor. 3mm handelnde werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre d mit Gelbstrafe bis zu 10 000 Marf bestraft. Die Beroten tritt fofort in Rraft und hat für den Regierungsb Wiesbaden Gultigfeit.

\* Cout ber Pflanzungen gegen Bogel! Un bem Ber tungswert unferer Ernte befeiligt fich in nicht zu unterfol der Weise auch die Bogelwelt. Der allergrößte Teil unsern gel find ja Insettenfreffer und somit mehr ober weniger lich. Aber die Feld- und Sausspagen und die Felde find febr gefährliche Rauber. Die Sperlinge treten in bie Sahre wieder fo ftart auf, baf eine reftlofe Bernichtung m am Plage mare und von maggebenber Stelle angen werden mußte. Richt weniger gefräßig find die Sons Feldtauben, die bei ihrer unbeschränften Bewegungsin gern ins Gelb fliegen und bier Schaden anrichten ton Doch piden fie meift gur Erbe gefallene Rorner auf und in die auf Salmen ftehenden Aehren unberührt. In die Beife fonnen frei herumlaufende Sühner bie Ernie be fluffen. Wenn bas Ueberlaufen in Felber und Garten mir vereinzelt auftreten mag, follte bennoch gegen bie ! liger der Suhner vorgegangen werden. Es muß jede fo fleine Beminberung des Ertrages vermieden werben ! wenn es fich in ben einzelnen Fallen auch nur um ge Mengen Ernteprodufte handelt: ein Bieles Benig gibt be ein Biel.

Daß in diesen Zeiten politischer Wirren sogar der Er sehlerteusel für und wider Stellung nimmt, beweißt die gende Berichtigung im Pariser "Journal": "Ein unange

gende Berichtigung im Parifer "Journal": "Ein unangemer Drudsehler hat sich in den letzten Artisel unseres Bererstatters vom italienischen Kriegsschauplatz eingeköben Darin hieß es: "Auf seiner Reise längs der Front sonntes landra vom Wagen des Königs aus die gebräunten Inser

bann wuhte er auch, wer das gewesen war, Pierre Ralleaux, der Mechaniser aus Brüssel, der in wütender Eisersucht die arme Rose schwer verletzt hatte. Hatte Elias auch seine Reigung sür das junge Schänsmädchen empsunden, er dachte doch gern an ihr freundliches Wesen und an ihr schuldloses Leiden zurück. So plötzlich, wie er ausgetaucht war, verschwand auch der unheimliche Mensch. Der junge Musiser nahm sich vor, bei dem nächsten Wiederschen sosort seine Feltnahme zu veranlassen. Gesährliche Gesellen liesen ja seider Gottes viel in diesem die in siesen die sies sies sies in seisen Ausgestörten Lande umher.

Der Abend war friedlich. Nach der Gewohnheit hatte die Rapelle ein paar Stüde gespielt, auch die Sänger hatten etwas vorgetragen und befanden sich noch im Garten des statsschaft and die Luarsier genommen hatte, als plötslich ein Schuß siel. Esas Hamson hatte die Rugel haarschaft an seinem Ohr vorbeipseisen hören, sie schug dann in einen nahen Baumstamm ein. "Das ist die Ranaille aus Brüssel," war sein erster Gedanke. Und da rief auch schon ein Ramerad: "Da, rechts im Busch sitzt der Patron." Im Ru war ein Duzend deutscher Soldaten auf der Verfolgung. Sie sprangen auf das Dickit sos, aber im gleichen Augendlich brach auch einer von ihnen, von einer heimtsichsschen seindlichen Rugel getrossen, zusammen. Eine ganze Salve solgte, richtete aber keinen Schaden an, da die Bedrohten schnell Deckung gesucht hatten.

Das war doch ein starfes Stüd. In unmittelbarer Rähe eines ganzen deutschen Regiments einen Mordversuch zu wagen! Ra, wartet, Kanaillen! Ohne ein besonderes Kommando hatten die Leute zu den Gewehren gegriffen und jeht begann ein Kesseltreiben. Aber die Franklireurs waren wie von der Erde verschwunden. Da mußte der Klaus Möller beran. Das war im Frieden ein ziemlich ungederdiger Gesell aus der Waldsgegend gewesen, dem die Jägersleute vielerlei nachsagten, der jeht im Kriege aber Hervorragendes leistete. Wo etwas auszuspüren galt, war er am Plake.

Mit seinen scharfen Augen schaute er ringsum. Der Boben war ziemlich feucht, von Fußtritten aber war in ber

Richtung nach dem freien Felde zu nichts zu erkennen. Also mußten die Hallunken in der Rähe stecken. Da lag eine ganz respektable Brauerei, von der die Soldaten schon früher zu ihrem Leidwesen sestgestellt hatten, dah sie außer Betrieb gesetzt und auch kein Faß Bier mehr in ihren Rellern vorhanden war. Der Klaus Wöller winkte zu dem Bau, es schien ein früheres Kloster gewesen zu sein, hinüber, und schnell wurde das Gebäude umstellt. Aber alles Suchen blieb umsonst.

Der Klaus Möller war ärgerlich. Sollte ihn sein "Andmus", sein Spürinstinkt, der sonst untrüglich war, betrogen haben. Das war ja ganz ausgeschlossen, so etwas gab es doch nicht. Die Kerls hatten sein anderes Bersted in der Rähe, hier mußten sie sein. Er lief aus der Brauerei hinaus, ins freie Feld hinein und vernahm nun mit einem Mal ein ganz seltsames Geräusch. Als wenn ein Wassertier nach Atem schnauft. Hier war aber tein Wasser. Da schien vor ihm ein Feldstein ins Wackeln zu geraten.

Immer heiher blitten die Augen des Soldaten. Der Feldstein wackelte wirklich. Was steckte darunter? Das Gewehr schuhfertig in der Hand, wartete er ab und winkte die Rameraden einstweilen zurüd. Und im nächsten Augenblick war's auch schon klar, der Feldstein sank nach unten, ein Kopf tauchte empor, der beim Erblicken des Möller-Klaus schleunigst wieder in der Bersenkung verschwand. Her mündete ein unterirdischer versteckter Gang aus dem alten Gebäude, in den sich die Franktireurs gestücktet hatten. Und jest war ihnen die Luft knapp geworden. Es blieb ihnen nichts übrig, als sich zu ergeben. Doch der Mordbube, der Kierre Kalleaux war nicht darunter, der Hallunke war entwischt. Wohin mochte der Himmel wissen

Mehrere heiße Rampstage folgten. Wirflich, die Engländer bewiesen viel Zähheit. Und unsere Feldgrauen hatten es nicht leicht. Aber wenn sie auch die doppelte Portion von Standhaftigkeit mit über den Ranal gebracht hätten, sie würden doch den Platz haben räumen müssen. Rein Deutscher dachte auch nur einen Augenblick an Studen, es ging immer weiter vor. Der Elias Halmson hatte, weil es an Trommsern sehlte zuerst den Sturmmarsch geschlagen. Hei, wie der

dumpfe, dröhnende Schlag durch die Abern ging und Rerven auspeitschte. Und dazu das Hurra! Da konnte is mand zurückleiben. Und als die Gegner nun zum so gemenge gekommen waren, eine Rugel die Trommel durchschlug, da warf sie Elias Halmson zur Seite, griffseinem fallenden Rameraden das Gewehr mit dem abpflanzten Bajonett auf und merkte nun auch, was abrechter deutscher Rampfzorn bedeutet.

Und er behielt das Gewehr auch bei, als jeht enti-Ravallerie herbeisprengte, um ihrem Fußvolf Luft zu me Da gab es ein Salvenseuer, vor dem keine Rettung wat ter dem die stolzen seindlichen Garbereiter nur so in den s rollten. Rosse und Reiter lagen wirr durcheinander, wenn die seindlichen Signale ertönten, versuchten die schossenen Tiere immer von neuem, sich vom Boden zu ben, machten schließlich ein paar Sprünge und tram dann wieder nieder.

Immer neue Esfadrons trieb der Feind ins Sciedt, jeht jagte auch deutsche Kavallerie mit gefällten Lanus. Attade heran. Die Infanterie fand einen spärlichen raum zum Berschnausen, und sie blickte mit Bewunden auf die schneidigen Kameraden zu Pferde. Ja, das wohl ein stolzerer Anblick, als wenn sie zu Fuß vorging am Ende wußte jedes Regiment, was es wert war, und Wassengattungen kämpsten für ein einziges Ziel, fürs is große, teuere Baterland.

Die Luft dröhnte vom Kampflärm. Die Englander fen von neuem an. Biele Offiziere waren gefallen, die demandoruse drangen kaum noch durch. Da winkte ein begeutnant Halmson mit dem Degen nach vorn, und griff dieser zu seinem Instrument. Deutlich klang das zum Avancieren durch alles Getöse hindurch, die Deutlich wieder, brachen vor, und sie zwangen eines stehen, der deutlich klang das zum kvancieren burch alles Getöse hindurch, die Deutlich wieder, brachen vor, und sie zwangen eines famen die Briten nicht wieder zum Stehen, der deutlich war entschieden.

(Fortfetjung folgt.)

mer es ante geger imper Str incident in devon i Benend Denners

nde Es

entten) la eperatur tempera em G en Juli, tids juri

m bieß

by aber

s hieß;

st. Sech

distribution

s binein

s binein

de Niaß

stillande

mingsna

micen

m. beute

mg de

, baf f

пенан

m Juli mglische de man Schein kriege, diren d bente

seuthors suchiert für Ari könngo im Deuth Wor Jiede J

ESex felben Nath be fan folgen. Abni

-

Roning Roning gampfe feben, die am Rragen die weiß-roten, weißund b'au-fchwarzen Abzeichen ber Briganten von Calerno, Apulien und Balermo tragen . . mirlid nicht Briganten, fondern Brigaden heißen . . .

Ja ou Fur Ace

n ba is

bas a

nbel an

iags ra

en ift be

ages on

ME. plah u

anfe obe

nbets a

ergebrai

ricults

official

abre of

ingsbe

1 Beri

eridan

riger ni

in dien

ung m

0115- E

n föm

und lak

irten a

: bie !

rben m

n gate

s Bet

m &

ii engi

mat.

den G

Der.

n biz

n 34 tours

dien -

ints.

rejasa

frenberg, 28. Juli. Um tommenben Camstag wird Sarretwalter Menges Cronberg verlaffen, um feine arrei in Mengersfirden ju übernehmen, Bir wünfchen feiner neuen Pfarrftelle eine recht fegensreiche Birt-A - Mit Termin 1, August ift herr Bfarer Schaller wider, ber hier als Defan und Kreisschulinspettor beat, nach Cronberg verfett. Um Camstag, den 31. nadmittags 347 Uhr wird er hier eintreffen und por ber empfangen. Die feierliche Inftallation ift am Conn-1. August im Sochamt. Die Glaubigen werben gefich recht gablreich an ben Empfangsfeierlichfeiten gu

odns, 27. Juli. Seute früh 1/27 Uhr ereignete fich in Mombach ein Stragenbahnunfall. Gine Lotomotive eggonfabrif Caftell, beren Führer abgeftiegen war und um bas vom Solzhof ber Firma nach ber Strafe Dor zu öffnen, fuhr in das Tor hinein, noch ehe ber es öffnen fonnte. Die Dafchine lief weiter, und gegen einen gerade vorüberfahrenden Bagen ber ger Strafenbahn. Der Wagen wurde aus dem Geleise inbert und umgeworfen. 13 Berfonen wurden verlegt Moon fdwer.

Boraussichtliche Witterung

Bebochungen bes Frantiurter Bhufitalifden Bereins. gennerstag, 28. Juli : Bechfelnd bewölft, meift troden, senig warmer, westliche Binbe.

Prittemperatur. (Celfius.) Sochfte Lufttemperatur enen) des gestrigen Tages + 19 Grad, niedrigste eretur ber vergangenen Racht + 12 Grad, heutige emperatur (mittags 12 Uhr) - 18 Grad.

### um Gedächtnis aus grosser Zeit.

3 Juli. 1914. Es war der zweite Tag des Telegrammdi gwijden dem deutschen Raifer und bem Baren. Letybatte ben beutschen Raifer um Bermittelung zwischen mich und Serbien angerusen. In dem Telegramm des in bieg es: "Hilf mir! Es handelt sich um einen schmäh-Rampf Desterreichs gegen ein schwaches Land, ich teile Entruftung Ruglands über bas Borgehen Defterreichs, mropaischer Krieg mare ein Unglud, also halte beinen sgenoffen Defterreich davon ab, zu weit zu gehen." aber deutlich war des deutschen Raisers Antwort, in s hieß: "Es handelt sich nicht um einen schmählichen Berbiens Beripredungen haben feinen Wert, Defternitrebt feine territorialen Eroberungen. Rugland fann ulchauer dastehen, ohne Europa in den schredlichsten bineinzuziehen, den es je erlebt hat. Eine birette mbigung zwischen Rugland und Wien ist möglich. Mili-Ragnahmen Ruglands würden die Bermittlerrolle lands untergraben." Es ware abwegig, in diesen Erngenotizen jene icharferen Worte ber Entruftung gu en, wie fie in der ersten Zeit des Krieges erflarlich beute geziemt uns eine wenigstens etwas ruhigere Being ber Ereigniffe. Dennoch darf und muß man wohl bag für immer in der Weltgeschichte jene Telegramme genannten Friedenszaren als das Wuster der Heuchelei

Juli 1914. Alls an diesem Tage por einem Jahre nglifche Vermittelung sich öffentlich bemerkbar machte, man fich noch nicht flar barüber fein, daß England nur Schein feine Rolle fpiele, mahrend es in Wirflichfeit die Ariege, bem lang vorbereiteten, treibende Sauptmacht fei. Sten damals in iconen Worten vorschlug, flingt ja recht bente aber wiffen wir, daß England feinem perfiden Dur ein scheinheiliges Mäntelchen umzuhängen suchte. m biefem Tage wurde ber Telegrammwechsel zwischen beutschen Raifer und bem Baren fortgefeht. Erfterer dir Arieg und Frieden." Ferner erflärte der Raiser, daß Bungen sei, zu mobilisieren, wenn Rugland nicht seine Deutschland gerichteten militärischen Magnahmen ein-Worauf der Bar, diefer "Mann des Friedens", fallliebe Mobilifierung in Abrede ftellt und dem Raifer antill, er moge "einen ftarfen Drud auf Defterreich aus-

31. Juli 1914. Telegramme bes Baren an ben beutschen Raifer: "Ich bante bir von Sergen für beine Bermittelung, welche die Soffnung aufleuchten läßt, daß noch alles friedlich enden fonne. Bir find weit bavon entfernt, ben Rrieg gu wünschen. 3ch vertraue mit aller Rraft auf Gottes Gnabe und hoffe auf ben Erfolg beiner Bermittelung. Dein bir herzlich ergebener Nifolaus. "Trop diefes Telegramms wiifde an biefem Tage mittags die Order der Mobilmachung nunmehr auf alle Teile bes Reiches ausgedehnt. In Bien ergeht in den Rachmittagsftunden der Befehl gur Mobilifierung bes Seeres und ber Marine beiber Reichshälften. Der deutsche Raiser ertlärt das Reichsgebiet mit Ausnahme Baperns in den Kriegszustand. Für Bayern erging die gleiche Anordnung durch ben König. Gegen Mitternacht stellt Deutschland sein Ultimatum an Rufland: "Binnen 12 Stunben die Rriegsrüftungen einzustellen, andernfalls Deutschland mobil maden werde. Die Antwort Ruglands werde bis jum nächsten Tage mittags 12 Uhr erbeten."

Am felben Abend 7 Uhr wurde von unferer Regieruung binnen 18 Stunden Franfreichs Antwort an Deutschland erbeten, ob es bei einem ruffifch-beutichen Rriege neutral bloiben wolle. Etwa gur felben Zeit hielt ber beutiche Raifer vom Fenfter des Schloffes in Berlin eine Ansprache an das Publifum "Gine ichwere Stunde ift über Deutschland hereingebroden", und jubelnder Buruf befundete bem oberften Rriegsherrn, daß gang Deutschland, Jung und Alt, Mann und Weib, Soch und Riebrig entschloffen fei, mit ihm "burchzuhalten" bis zum Giege ober Untergang. Wie aber bas "vermittelnde" England in Birflichfeit fiber Die Lage bachte, beweift die Tatfache, daß die Bant von England den Distont von 4 auf 8 % erhöhte, ein Fall, ber feit Menschengebenten nicht vorgefommen.

1. August 1914. Der Lag ber Rriegserflärung. Die Gpannung war aufs Sochite gestiegen, es war, als ob bie Menschheit im Fieber umberginge,, es gab feinerlei Intereffen mehr als die Frage; Rrieg oder Frieden. Die Frift des Ultimatums an Rugland war mittags 12 Uhr verftrichen und feine Antwort war vom Baren, bem "Friedensgaren", eingelaufen. Um 5.15 Uhr nachmittags begann die Mobilmachung in Deutschland, furg nach 6 Uhr abends fonnte man ben faiferlichen Befehl an ben Strafeneden jeder Gemeinde lefen, Bugleich erfolgte die Rriegserflärung an Rugland, Die ungeheure Spannung, Die nachgetabe unertraglich geworben, löfte fich in einem befreienden: Endlich! Und Deutschland hatte feinen erften großen Tag in diefer großen Beit, dem noch manche andere große Stunde folgen follte. Jeht zeigte es fich, bag eine große Zeit ein großes Geschlecht gefunden, bas die Zeichen Diefer Zeit verftand, daß ein Bolf hinter feinem Raifer ftand, das fich eins wußte mit ihm, das den alten Spruch "Mit Gott, für Raifer und Reich" gu betätigen gefonnen war. Wie ein Mann erhob fich gang Deutschland, 3war gab fich auch jubeinde Begeisterung in Meugerfichteiten, in Aufzügen, Reden und bergl, fund, aber biefe galten wohl mehr der Freude über die Beseitigung des laftenden, labmenden Drudes der Ungewisheit; die Hauptsache war, daß wurdig und ernft, zielbewußt und jeder Einzelne erfüllt von bem Gedanfen, bag es um den Bestand bes Reiches und bes Deutschtums gebe, bas Bolt in Waffen in Reih und Glied trat gegen den übermächtigen Feind. Da wurde wohl manch einem der tiefe Ginn und die Bedeutung bes "Deutschland fiber alles" und ber "Wacht am Rhein" flar und bie Leben-ben priefen sich glüdlich, biese Tage ber gewaltigen Große eines ftorfen, unüberwindlichen Bolfes mit erleben gu durfen. Die Unruhe, die in biefen Tagen andere Bolfer ergriff, Die lich bei diesen in Gewalttätigkeit austobte, war in beutschen Landen nicht vorhanden; hell lobernbe Begeifterung überall, von Rleinmut und Befürchtungen feine Spur, überall Bertrauen in bie gerechte Sache und auf ein tapferes, wohl geschultes, dem Baterland bis in den Tod getreues Seer. So fennzeichnen fich in Deutschland bie ersten Augusttage bes Jahres 1914.

#### Das Dampferungluck bei Chicago.

Rew Port, 27. Juli. (Briv. Tel. b. Wrff. 3tg.) Unter ben bei bem Untergang bes Dampfers "Caftland" Umge tommenen find folgende mit deutschen Ramen: DR. Behnte, Emil Fließ, Ernft Figmer, Senty Gottichalt, Charles Glud, Balter Graft, Georg Gottwald, Marie Junghirth, Margarete Rramer, Anna Befch, Mary But, Sabina Schulz, Julius Schroll und Frau, Martin Stender, Robert Unterich und

Lette Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Ein Erfolg bei Soucheg. Goworowo genommen. Fortidritt vor Baricau. 3500 Gefangene.

Großes Sauptquartier, 28. Juli. (28. B.) Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplat.

Rordweftlich von Souches murben einzelne, von fruber hier noch in ber Sand ber Frangofen befindliche Teile unferer Stellung nachts von fchlefifden Truppen erfturmt. 4 Mafdinengewehre find erbentet.

In ben Bogefen fanden in ber Linie Lingefopf. Barrentopf erbitterte Rampfe ftatt. Frangofifche Angriffe wurden burch Gegenstoß nach mehrstundigem Rahtampf jurudgeichlagen. Dabei find auch bie vorgeftern Abend verloren gegangenen Graben am Lingetopf bis auf ein fleines Stud von uns jurudgewonnen.

#### Deftlicher Kriegsschauplat.

3wifden Mitau und bem Rjemen wurben geftern noch

#### 1000 verfprengte Ruffen

zu Gefangenen gemacht.

Defffich und fübbiffich von Rogan ichreitet unfer Angriff vorwärts. Coworowo wurde genommen.

Rörblich von Gerot beiberfeits bes Rarem und füblich Rafielot festen bie Ruffen ibre Gegenangriffe fort. Gie icheiterten völlig. Der Feind ließ hier und bei Rogan

#### 2500 Gefangene

und 7 Mafdinengewehre in unferer Sand.

Bor Barichan murbe weitlich von Blonie ber Drt Bierunowo von uns erfturmt. In ber Gegend fubbitlich von Gora-Ralwarja wird gefampft.

#### Südöftlicher Kriegsschauplat.

Die Lage bei ben beutiden Truppen ift im allgemeinen unverändert.

Oberfte Seeresleitung.

Rotig: Bierunowo liegt 24 Rilometer weftlich von ber Arontlinie von Barichau.

#### Aleine Chronik.

Rönigsberg i. Br., 27. Juli. (Priv.-Tel. d. Frff. 3tg., Ctr. Frff.) Gin fdweres Unglud ereignete fich in Tiffit. Dort fanden am Conntag Radmittag funf Rinder auf dem Dragonerexerzierplat eine nicht entladene Bombe, die fie mitnahmen, Unterwegs explodierte die Bombe, brei Rinder murben fofort getotet, bas vierte fcwer, bas fünfte leicht verwundet.

#### Eine frangöfisch=deutsche Sozialiftenkonferenz.

Burich, 27. Juli. (B. I. B. Richtamtlich.) Rach ber "Reuen Büricher Zeitung" foll in Genf gutem Bernehmen nach bennachit eine Roufereng zwischen brei frangösischen und brei beutschen fogialiftischen Abgeordneten stattfinden. Es bandelt fich vermutlich um die Frangofen Buiffon, Suel und Longuet und die Deutschen Bernftein, Saafe und Rautsty.

Betreide und Futtermittel.

Frankfurter Fruchtmarkt. 26. Juli. Die fefte Stimmung halt an bei nicht großem Geschäft. Die feste Stimmung halt an bei nicht großem Geschäft. Mals ist knapp, gesunde Ware M 60-62 Gerste, rumänische, M 70-72. Fruttermittel bei geringem Angebot und guter Nachlrage fest. Beichlagnahmte Fuhren Biertreber kolten M 43-44, Gocostucken M 62-64, Leinkucken M 67-69. Ausländische Kleie M 50-51.

#### Bekanntmachung.

Ber eriparte Brotfartenabidnitte hat, wird gebeten, ben im Intereffe einer gleichmäffigen Berteilung Nathaus, Zimmer Rr. 3, abzugeben. Dieje Rud-

Abnigitein i. I., den 24. Juli 1915.

Der Magiftrat. Jacobs.

#### Bekanntmachung.

In den Ladengeschäften ift bis jum 5. August eine ver-Ronigftein i. I., ben 26. Juli 1915.

Die Bolizeiverwaltung : Jacobs.

beute Abend 81/2 Uhr Uebung. Antreten an ber Wohnung Rommandanten.

Sonigitein (Taunus), ben 28. Juli 1915.

Rommanbant: Ritter. Der Bürgermeifter: 3acobe.

#### Bekanntmachung.

Bir maden wiederholt auf die im Rreisblatt veröffentlichten Bestimmungen betr. Die Beschlagnahme bes Brotgetreides, ber Gerfte und des Safers aus der neuen Ernte aufmertfam; Die einzelnen Borfdriften tonnen mahrend ber Buroftunden im Rathaus, Bimmer Rr. 3, eingesehen werben.

Wir bitten bafür zu forgen, bag die Roggen- und Beigenernte, bas Einbringen und namentlich bas Ausbreichen nicht übereilt wird, fonbern langfam und fehr forgfam geschieht. Der Rreis ift noch nicht in ber Lage, großere Mengen gebroichener Frucht abzunehmen. Bo Die Berhaltniffe jum fofortigen Ausbreichen notigen, werden bie Landwirte erfucht, die Frucht einstweilen auf Lager zu nehmen und pfleglich ju behandeln. Im Falle ber Gelbstwirtichaft werben wir unfere eigne Frucht zu verzehren haben; wir haben baber felbft bas größte Intereffe baran, daß die Frucht gut troden ift und daß bei ber Aufbewahrung alles geschieht, um noch nicht gang trodene Frucht vollständig ju trodnen. Rlamme Frucht wurde ichlechtes Mehl geben und baber entiprechend geringer bezahlt werden muffen.

Ronigftein, ben 28. Juni 1915.

Der Magiftrat. Jacobs.

#### Befanntmadning

Die Straßen und Plate in hiefiger Stadt miffen jeden Tag bis Bormittags 8 Uhr und an Tagen vor Sonn und Feiertagen von nachmittage 3 Uhr ab gründlich

gefebrt und gereinigt werden. Nicht-Beachtung wird unnach-fichtlich bestraft. Königstein, 7. Juli 1915. Die Bolizeiverwaltung.

Preis 5 Pfg. Preis 5 Pfg. Kleiner Faschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisen-bahnen, Kraftwagen und elekt-rischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wan-derwege im Hoch- und Vordertaunus zu haben bei Ph. Kleinböhl, Druckerei

# S. ZEIMANN

An der Markthalle 6,

Auswärtige Bestellungen werden kur besten Zufriedenheit ausgeführt.

Kein Musterversand.

Eine ganz aussergewöhnliche Gelegenheit in besseren und eleganten weissen und grauen gewebten leinenen

# Jacquard-Krepp-Kaffee- und Teedecken

allererstes süddeutsches Fabrikat, darunter allerfeinste Decken, die gemacht werden. Besonders sind diese elegante Decken geeignet für Brautausstattungen und als vornehme Geschenke, weil die angesetzten Verkaufspreise niedriger sind, wie dieselben heute angefertigt werden können.

## Kaffeedecken ===

	Grösse 140×140 früherer eigentlicher	Verkaufswert	6	jetzt	390
	Grösse 140×160 früherer eigentlicher	Verkaufswert	7	jetzt	475
	Grösse 145×170 und 140 früherer eigentlicher	0×160 Verkaufswert	8	jetzt	<b>5</b> 50
	Grösse 140×140 und 140 früherer eigentlicher	0×200 Verkaufswert	10,30	jetzt	675
	Grösse 140×140 früherer eigentlicher	Verkaufswert	п	jetzt	750
100	Grösse 160×200 früherer eigentlicher	Verkaufswert	11,75	jetzt	775

## Kaffeedecken

Grösse 140×160 und 160 früherer eigentlicher	0×225 Verkaufswert	12,50	jetzt	875
Grösse 160×160 -früherer eigentlicher	Verkaufswert	14-	jetzt	975
Grösse 140×140, 140×1	60 und 160× Verkaufswert	200	jetzt	1075
Grösse 160×225 früherer eigentlicher	Verkaufswert	20	jetzt	1350

Ein Posten baumwoll., doppelseitig gewebte

Kaffeedecken Grösse 130 × 160 früherer eigentlicher Wert 6.50 jetzt

90

### DXXXXXXXXXXXX Veranstaltungen der Städtischen Kurverwaltung

im Hotel PROCASKY

Heute, abends 81/4 Uhr,

Einmaliges Gastspiel Frankfurter Opernkräfte:

"Die Magd als Herrin"

Bastien und Bastienne' Oper in einem Akt von Mozart.

Freitag, den 30. Juli 1915.

KONZERT

Künstlerkapelle Paul Weidig

Nachmittags 4-6 Uhr im Kurhaus Taunusblick (Edenhotel)

1	"Kinderlieder-Marsch"			-		-	Ziehrer
2.	Ouverture zur Oper "Die						
	Regimentstochter" .		100		17943		Donizetti
3.	"Der Rose Hochzeitszug",	Ch	arakt	ersti	ick		Jessel
4.	"Meditation"	1000	71.13	1000			Bach-Gouno
5.	"Wiener Blut", Walzer			112	3500		Strauss
6.	Potpourri aus der Operette	L	eich	te			Suauss
	Kavallerie"	900					v. Suppe
7.	"Automobil-Marsch"		30	*		100	
100			200	*		100	Translateur
	Abends vo	on	-1/	-0	1/ 1	The	
	Abends ve	-	Ho	e //	12	4 1	J-4-1\

"Kaiseradler-Marsch"     Ouverture zu "Dichter und Bauer"	Schiffer v. Suppe
3. "Schatz-Walzer" aus der Operette "Der Zigeunerbaron"	Strauss
4. "Die Schmetterlingsjagd", eine choreographische Scene	Keler-Bela
5. Fantasie aus der Oper "Carmen" 6. Potpourri aus der Operette "Gasparone" 7. "Flieger-Marsch"	Bizet Millöcker Urbach

#### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstredung sollen am 14. September 1915, vormittags 10 Uhr, an der Gericktsfielle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden die im Grundbuche von Königstein, Band 17, Blatt 647, (eingetragene Eigentstimer am 29. Juni 1915, dem Tage der Eintragung des Bersteigerungsvermerks: die offene Handelsgesellschaft i. F. Ferd. Falkenhan & Riese zu Währelbeim) einestragung Armehlisse Robelheim) eingetragenen Grundftilde, Gemarkung Königftein,

Efde. Rr. 2, Kartenblatt 8, Harzelle 135/11 2c., Sophienstraße 5:

a) Wohnbaus mit Dofraum und Dausgarten,
7 ar 05 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 1145,
Rusungswert 1300 M., Gebäudesteuerrolle Ar. 465,
25de. Rr. 3, Kartenblatt 8, Barzelle 136/11 2c., Sophienstraße 7:
a) Wohnbaus mit Dofraum und Dausgarten,
7 ar 31 qm groß, Grundsteuermutterrolle 1145,
Rusungswert 1300 M., Gebäudesteuerrolle 466.

Rönigstein i. I., den 23. Juli 1915. Rönigstein i. I., den 23. Juli 1915.

## Todes-TAnzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden, ver-sehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Orossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Dornauf Ww. im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: I. d. N.: Frau Christoph Gottschalk. Königstein im Taunus, den 28. Juli 1915,

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.

Durch ben Gintritt alterer Mitglieder in ben Seeresbienft find in ber Jugendwehr Luden entstanden, beren balbige Beseitigung im Intereffe ber guten Gache erftrebt werben muß.

An alle jungen Leute, welche bas 16. Lebensjahr vollenbet und ihren Beitritt noch nicht erflatt haben, richten wir bas Erfuchen, balbigft ber Jugendwehr beigutreten und fich balbigft bei bem Rommanbanten herrn Ritter gu melben.

Die Eftern und Lehrherren werben gebeten, uns hierbei gu unterstützen. Die Ausbildung in ber Jugendwehr ift für die jungen Leute von großem Rugen und beim Gintritt jum Militar genießen gut vorgebilbete junge Manner viele Erleichterungen und Borteile.

Ronigstein i. I., ben 24. Juli 1915.

Der Borftand bes Ortsausichuffes für Jugendpflege: Jacobs.

## Serviermäd

Servieren erlerne fofort gefucht. Sotel Bender, Könin

Dame mit Uijöbrig Ile Jucht per sofort im Tage in Königstein gebung nabe am Walbe gu ison mit schönem zimm gebote an Direktor Sch Mainz, Kaiserstraße

40-50 Zentner H 50-60 Zentner S zu kaufen gesucht. angabe erbitte Obergärtner LEIDEN Eppenhain im Ta

10

Bef Re

perlan

tem Fe

abo g

in bem

Breis

ber 3

Do it

e gew

Lorpe

He Ei

Eti

e batte

of jeb

sellen |

für Haus- und Feldsowie für jeden Ben

#### Schuhhaus J. Ohlenschläg

Königstein im Tau

0+++++++ KEINE FLEISCHTEUE

#### Ochsena-Extra

würzt und kräftigt alle Su Saucen in gleicher Weise wie lische Liebig-Fleischextrakt 3 (ein gehäufter Teelöffel) O Extrakt 3 Person geben jeder Gauppe den Geschmack und de wert und das Aussehen e lichen Fleischgerichts. Ochsena hat den Gebraue 10 Pfund Rindfleisch

Dosen à 1 Pfund netto Mi Zu haben bei: Erich Rekt Apotheke, Eppstein im Tr

## Einmach- ...

empfiehlt in allen & Friedr. Beigwenger, Socit a. M., Briining

find ftete vorratig und m Buchdruderei Ph. Alein

in befannt guter Dun. 3u verhaufen. Martin Reutner, Rönigi - Ferniprecher Nr. 116

motellers, gastwin inhabern von Pens und Zimmer-Vermi

# Fremdenwesen rese

dum Breife von 15 Pfg. I drud fowie die für die Ben moblierter Bimmer von M Storperichaften genehm

Druckerel Ph. Klein

Ronigftein im Zan

Drucksachen in Schreibmaschinen schrift entbehre nie der Beachtung des Empfängers. Solche Drucksache werden hergestell. in der Druckerei Ph. Kleinböhl. Königstein i. I. Hauptstrasse Nr.